

mit Wagen, Beilen, Betten, Küchengeschirr, kurz mit einer ganzen Wirthschaft, ja viele mit Weib und Kindern, und lagerten sich für mehrere Tage bei dieser unermesslichen Nahrungsquelle.

Der Lärm von den Vögeln im Walde war so gross, dass die Pferde scheu wurden und man sich nicht verständlich machen konnte, ohne dem Nachbar ins Ohr zu schreien.

Der Boden war mit Baumästen, Eiern und jungen fetten Tauben bedeckt, die aus den Nestern gefallen waren und welche von Heerden von Schweinen verzehrt wurden. Ueber den Bäumen flogen Habichte, Geier und Adler und nahmen die jungen Tauben nach Belieben aus den Nestern.

Donnerähnlich erklang das Geschwirr der zahllosen Flügel und darin krachten die fallenden Bäume, denn schon waren die Arbeiter mit der Axt beschäftigt, jene Stämme umzuhaufen, auf welchen sie die meisten Nester erblickten, und zwar nach einer solchen Richtung, dass sie im Fallen noch andere mit hinabrissen, wodurch oft der Fall eines einzigen grossen Baumes über 200 junge Tauben, wenig kleiner als die Alten, aber aus einer wahren Fettmasse bestehend, herabbrachte. Einzelne Bäume trugen nahezu 100 Nester, doch befindet sich in jedem nur ein Junges, ein Umstand, der nicht allen Naturforschern bekannt ist.

Die jungen Tauben sind so fett, dass man das Fett ausschmelzt und es als Butter und Schmalz gebraucht. Wenn sie das Nest verlassen, sind sie so schwer als die Alten; wenn sie aber dann selbst nach Futter fliegen müssen, werden sie bei Weitem magerer. Dagegen, sagt man, brüten diese Tauben drei- oft viermal in derselben Jahreszeit und die Umstände machen dies sehr wahrscheinlich. Es geschieht auch stets dann, wenn Ahorn, Bucheckern u. s. w. am häufigsten und vom Frost mürbe geworden sind. Sie fressen aber ausserdem auch Hanfsamen, indianisches Korn, Heidelbeeren u. s. w. Auch nähren sie sich gern von Eicheln, und man hat in den Kröpfen einiger, welche viele hundert Meilen nordwärts von Reisplantagen getödtet worden sind, Reiskörner gefunden. Wo sie sich aufhalten, mangelt es den Schweinen und Eichbörnchen gar sehr an Futter. Man kann sich also denken, welches enorme Quantum von Futter ein so ungeheurer Schwarm von Tauben consumirt. Der Himmel hat in seiner Weisheit und Gnade zum Glück diesen Tauben einen sehr raschen Flug und die Neigung verliehen, nur über unbewohnte Theile der Erde sich zu verbreiten, sonst müssten sie selbst entweder unkommen, wo sie bleiben, oder sie würden alle Erzeugnisse der Wälder und Felder allein verzehren. M. H. K.

Aus unserem Vereine.

Protokoll der Ausschusssitzung des Ornithologischen Vereines in Wien vom 20. Mai 1895, in den Vereinslocalitäten, I. Wollzeile 12, 7 Uhr Abends. Gegenwärtig die Herren: Präsident Bachofen v. Echt, Glück, Mayerhofer, Wang, Carl und Julius Zecha, Zeller. Entschuldigt die Herren: Pallisch, Riessberger.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um halb 8 Uhr; das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Der Präsident verliest die Einläufe.

Herr Carl Zecha berichtet über die erfolgte Cassa-übernahme von seinem Vorgänger und wird einstimmig beschlossen, Herrn Dr. Carl Zimmerman für sein lange innegehabtes Amt den Dank schriftlich zu votiren; das diesbezügliche Schreiben ist dem Herrn Präsidenten zur Unterschrift vorzulegen.

Ferners wird auf Antrag des Herrn Carl Zecha die Einhebung der Mitgliederbeiträge mittelst Postparcassa-Checks beschlossen und zur Erlangung des betreffenden Contos übergibt der Präsident dem Cassier fl. 100, die ihm aus den einlaufenden Mitgliederbeiträgen rückzuvergüten sind.

Herrn Zeller werden fl. 70 für folgende Auslagen angewiesen:

Monatsremuneration an den Kanzlisten Herrn
Cornelius Frank. Vom 1. Jänner bis
30. April fl. 20
Vogelkäfige-Ankauf „ 35
Uebersiedlungsauslagen (Bibliothek und Sammlungen fl. 9, fl. 6) „ 15

Herr Glück berichtet über die Büchersammlung und darüber wird später noch ein genauer Bericht folgen, indem dieses von Wesenheit für das Vereinseigenthum ist.

Der Präsident bespricht nun eingehend die Denkmalangelegenheit und die Art der praktischen Durchführung. Darüber erfolgt rasch der Beschluss seines Antrages, dahingehend, dass der Gesamtausschuss sich als Arbeitscomité constituirt, wodurch bei jeder gewöhnlichen Ausschusssitzung auch diese Angelegenheit rasche Erledigung findet. Die Versammlung beschliesst die Ausarbeitung eines Verzeichnisses sämtlicher Persönlichkeiten, die den Aufruf unterzeichnen und die sich also bereit erklären, in das grosse Comité einzutreten, und werden zu diesem Zwecke jene von Herrn Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen bereits vorgeschlagenen Herren verlesen und beschlossen, noch weitere hervorragende Persönlichkeiten anzugehen, dem grossen Comité beizutreten. Der Präsident übernimmt es, den Herren Radde, Altum, Gätke und Fintsch persönlich zu schreiben; und nachdem die Arbeiten sozusagen seitens des Ausschusses durchgeführt werden, so wird Herr Riessberger mit den betreffenden schriftlichen Ausarbeitungen betraut, der für die allfällige Mehrarbeit aus dem Denkmalfonds zu entschädigen wäre.

Es sind sämtliche schriftliche Arbeiten in ein eigenes Copirbuch zu bringen, um volle Uebersichtlichkeit dieser Angelegenheit zu gewinnen. Der Aufruf erfolgt erst dann, wenn die Liste vollkommen richtig zusammengestellt complet ist.

Schluss der Sitzung halb 9 Uhr Abends.

Kleine Mittheilungen.

Entgegnung. Auf die in Nr. 7 der „Schwalbe“, pag. 110. erschienene „Berichtigung“ des Herrn Stefan Chernel v. Chernelháza bemerke ich Folgendes:

Die Notiz bezüglich *Acanthis* habe ich nach v. Chernel (Ornith. Monatsschrift), jene bezüglich *Ampelis* nach „Aquila“ citirt.

Ueber *Oriolus* theilte mir das Erscheinen eines Exemplares am 8. April in Diosjenö Herr v. Chernel gelegentlich einer Jagd am Velencezer See am 10. April 1895 mit.

Der erwähnte *Colymbus arcticus* wurde bis April sowohl von Prof. Lendl als auch v. Chernel für *C. glacialis* gehalten.

Auf der Jagd am 10. April war ich gegenwärtig, sah aber bloss zwei *Erismatura*, da ich weiter abseits placirt war.

Der Frühlingszug hat trotz der Witterung auffallend früh begonnen, in meiner brieflichen Mittheilung sprach ich ja — *Oriolus* ausgenommen — nur vom Weissenburger Comitatz und hier kamen fast mehr Arten früher als später, gegen das Eintreffen im Vorjahre an.

20. Juli 1895.

L. Kenessey v. Kenese.

Die Schwarzwänzige Uferschnepfe Brutvogel im südlichen Böhmen. Schon im Jahre 1893 habe ich berichtet,*) dass auf dem Rosenberger Teiche bei Wittingau ein Paar Schwarzwänzige Uferschnepfen *Limosa aegocephala* beobachtet und davon das ♀ mit stark entwickeltem Brutflecke erlegt wurde. Aus dem Benehmen

*) XVII. Jahrg., pag. 111.

der Vögel, die unter einem dem Kiebitzruf ähnlichen Geschrei auf die Treiber stießen, sowie aus dem Brutflecke des erlegten ♀ glaube ich schon damals schliessen zu dürfen, dass diese Vögel am Rosenberger Teiche gebrütet haben.

Am 27. v. M. beobachtete ich, während der Entenjagd am Teiche Blatec bei Geikovic, Bezirk Frauenberg, ebenfalls eine Schwarzschwänzige Uferschmepfe, welche über den Treibern kreisend unter obenangeführtem Geschrei auf dieselben stiess.

Während der Jagd brachten mir die Treiber einen ihnen und den Jägern unbekanntem Vogel, den ich sogleich als eine junge noch nicht flügge *Limosa aegocephala* erkannte und noch lebend nach Ohrad brachte, wo selbe für das ornithologische Museum präparirt wird.

Sonach ist es zweifellos, dass die Schwarzschwänzige Uferschmepfe zeitweilig auf unseren südböhmischen Teichen brütet.

Frauenberg i. B., 30. Juli 1895.

C. Heyrowsky.

Instinctive Dankbarkeit übt ein Fink auf unserer Promenade. Bald nachdem er aus dem Ei geschlüpft war, passirte ihm das Malheur, dass er aus dem Neste vom Baume zur Erde fiel. Eine Frau, die alljährlich den Sommer über dort eine Beschäftigung hat, bemerkte das, hob den Vogel auf, wickelte ihn in Watte und ernährte ihn mit Milchsemmel bis er seine Flügel gebrauchen konnte, dann schenkte sie ihm die Freiheit bei dem Baume, wo er aus dem Neste gefallen war und den er sich zu seinem Stammsitze erkor. Wenn die Frau ihn ruft, kommt er vom Baum, setzt sich auf ihre Schulter oder in die Futter enthaltende Schürze, worauf er in die Baumkrone zurückkehrt und ein Dankeslied zum Besten gibt. Wir nehmen von dem Vorkommnisse Notiz, weil es heuer der fünfte Sommer ist, in dem der Fink den Baum und seine Lebensretterin wieder fand und dieser noch immer treu bleibt, trotzdem er schon ein Finkenweibchen und ein eigenes Nest auf dem Baume hat.

„Wiener Neustädter Ztg.“

JULIUS KREMER, Olmütz, Mähren

Fabrik für verzinnete Drahtwaaren, Specialität, pat. Metallrohr-Käfige, feine Holz-Käfige, lackirte Käfige.

Muster und Preisbuch gratis.

Lebende Trappen, Lebendes Birk- u. Auerwild

zu kaufen gesucht.

Offerte an die Redaction dieses Blattes.

FATTINGER & CO., Wien, IV. Bezirk, Resselgasse 5.

empfehlen in unübertroffener Qualität:

Fleischfaser-Küchenfutter, zur rationellen Aufzucht unentbehrlich, per 100 kg 22 fl. **Fleischfaser-Geflügelfutter**, bestes und gedeihlichstes Futter f. Hühner, Enten, Gänse, etc., per 100 kg 21 fl. **Fleischfaser-Fasanenfutter**, wird von den Fasänen jedem anderen Futter vorgezogen, per 100 kg 22 fl. **Fleischfaser-Taubenfutter** 24 fl. — Die schönsten und in jeder Hinsicht besten Erfolge werden nur mit **Fattinger's anerkannt vorzüglichen Futterarten** erzielt. Dieselben besitzen eine für die **gesunde und kräftige** Entwicklung d. ob. angeführten Geflügels **äusserst günstige Zusammensetzung, sehr hohen Nährgehalt u. leichte Verdaulichkeit.**

Export nach allen Ländern des Continents.

Spratt's Patent (Actien-Gesellschaft).

Alleinige Lieferanten des königl. preussischen Hof-Jagdams.

Rummelsburg, Berlin O.

FLEISCHFASER-GEFLÜGELFUTTER.

Wegen seines hohen Nährwerthes bestes und billigstes Futter. Es befördert die Production von Eiern, gibt dem Gefieder wunderbaren Glanz und mäset vorzüglich.

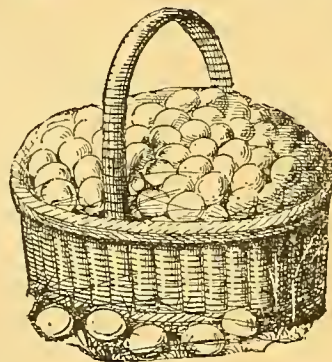
Preis per 100 Kilo fl. 28.— ö. W. ab Wien.

FLEISCHFASER-KÜCKENFUTTER.

Bedingt schnelles, kräftiges Wachstum und gesunde Knochenbildung, da sehr phosphorhaltig. Es kann trocken oder feucht — wie Geflügelfutter — verfüttert werden.

Preis pro 100 Kilo fl. 28.— ö. W. ab Wien.

Broschüren „Praktische Geflügelzucht“ und ebenso über **Taubenfutter** bei Bestellungen gratis. Ueber **Hundekuchen, Fasanenfutter etc.** stehen **Special-Preislisten** und Broschüren zu Diensten.



Spratt's Taubenfutter.

Wird von ersten Züchtern als das Vollendetste bezeichnet, was auf diesem Gebiet zu leisten ist. Preis per 100 Kilo fl. 30.— ö. W. ab Wien.

Unsere Fabricate werden **auch in diesem Jahre** auf sämtlichen grossen Geflügel-Ausstellungen des In- und Auslandes zur **Morgenfütterung** verwendet. Zeugnisse von den ersten Geflügelzüchter-Vereinen sowie von den berühmtesten Züchtern und Liebhabern stehen gern zu Diensten. Proben und Prospekte gratis und franco.

General-Depot in Wien, **WIESCHNITZKY & CLAUSER's Nachfolg. I. Wallfischgasse Nr. 8**

—*—*—* NIEDERLAGEN: *—*—*—

Kornenburg bei Wien: F. Joh. Kwidzda. — Brunn: Jos. Lehmann & Co. — Prag: Carl Lüftner. — Reichenberg (Böhmen): Müller & Nick. — Innsbruck: Joh. Peterlongo. — Salzburg: Carl Geissler. — Linz: F. M. v. Haselmayer's Erben. — Budapest: M. Huzella, Hermann A. Frommer — Pressburg: János Berghofer. — Oedenburg (Ungarn): P. Müller.

Wir bitten, genau auf unsere Schutzmarke zu achten, da geringwerthige Nachahmungen unserer Fabricate in den Handel gebracht werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 127-128](#)